

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 16 (1934)  
**Heft:** 7

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neuzeit Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich  
Subskriptionsannahme: Dubachstr. 1, Winterthur, Telefon 18.44, sowie deren Filialen: Dörfli-Str. VIII b 88  
Administration, Druck und Expedition: Bundesdruckerei Winterthur vormals G. Winter, H.-B. Telefon 27.52

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Jahr 10.30, halbjährlich Fr. 5.50.  
Auslandsabonnent per Jahr Fr. 13.50.  
Einzelnummern folgen 20 Rappen / Erschließung auch in Familien, Bahnhöfen, Kiosken / Abonnements-Einsparungen auf Postgebühren VIII b 88 Winterthur

Insertionspreis: Die einpaltige Korrespondenzliste oder deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Reflektoren: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Gebirgsgebühren 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsgeschäften der Inserate / Inserentenpflicht Montag Abend

## Wochenchronik.

### Inland.

Der Kantonsrat hat letzten Samstag eine von allen bürgerlichen Fraktionen besetzte außerordentliche **Gründungsversammlung** abgehalten. Anlass dazu hatte die **Wahlprüfung** gegeben, die trotz der ablehnendsten Beschlüsse der Kantonsversammlung nicht von den bürgerlichen Fraktionen abgelehnt werden konnte. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

Kantonsräte verhalten, verfügte die Beizung des Kantonsrats. Die Beizung des Kantonsrats wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

ohne Zwischenfall abgeblieben. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

### Ausland.

Bei der Revision der Verfassung wurde im März 1933 ein **Initiativgesetz** eingebracht, die **Reise der Schweizerinnen** über die **Welt** zum **Wahlrecht** zu unterbreiten. Das **Initiativgesetz** wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

Die **Wahlprüfung** wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

Die **Wahlprüfung** wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

Die **Wahlprüfung** wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten. Die Wahlprüfung wurde am Samstag in der Kantonsversammlung abgehalten.

## Die Käuferin muß denken.

Das ist uns nichts neues. Die gewissenhafte Käuferin, die ist es ja vor allem, die als Käuferin eine große volkswirtschaftliche Aufgabe hat. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

850,000 Hausfrauen — sie überlegt sich genau, wie sie ihr Geld einzusetzen und ausgeben; kennt die Grenzen ihrer Kaufkraft und die Bedürfnisse ihrer Haushaltung. Wenig benutzt ist aber manden Frauen, daß sie als große Gemeinschaft der Käuferinnen eine Macht besitzen, die im Ganzen wie im Einzelnen einflußreich ist.

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

Ein großer Genossenschaftler hat einmal geschrieben: „Wie wir wissen, ist insbesondere die Konsumtion die Basis der Wirtschaft. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.“

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

### Vom Wesen der Genossenschaft.

Ein großer Genossenschaftler hat einmal geschrieben: „Wie wir wissen, ist insbesondere die Konsumtion die Basis der Wirtschaft. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.“

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt. Die Käuferin ist diejenige, die den Kaufkraftwert des Geldes festsetzt.

## Die seltsame Nacht.

Von Doretta Sanhart (Fortsetzung)

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

Marieanne hob ihr tränenüberflutetes Gesicht. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.

„Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür. „Marieanne“ rief er schon unter der Tür.





## Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfeilt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

- Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:** Rohrerstrasse 24, Tel. 881
- Stellenvermittlung des Verbandes Basel:** Weihenweg 54, Tel. 23.017
- Stellenvermittlung des Verbandes Bern:** Bürkliweg 6, Tel. Christof 31.36
- Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:** Innerer Sonnenweg 1a, Tel. 766
- Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:** Asylstrasse 90, Tel. 24.080



**GROSSEN HERDER**  
Das Spannungverhältnis Japan-Amerika-England? Wer ist u. was schuf Stefan George? Was heißt Lebensgestaltung? Wie entsteht und arbeitet ein Kraftwagen? Hat Leichtathletik nur Wert für den Körper?

**Orbit im NEUEN LEXIKONTYP**  
Auskunft von Herder u. Freiburg i. Br.

**Evang. Töchterinstitut Horgen**  
Koch- und Haushaltungsschule  
— gegründet 1897 —  
Auf Wunsch Unterricht in Fremdsprachen u. Musik.  
Kursbeginn: 1. Mai und 1. November  
Halb- und Ganz-Jahreskurse — Staatssubventioniert  
Diplomierte Lehrkräfte. Prospekte versenden:  
Der Dir.-Präs.: J. Schwarzenbach,  
Die Vorsteherin: Dora Häberlin.

## KOCH-KURS

(Leitung: E. Pauli) vom 26. Februar bis 20. April sind noch einige Plätze frei. Gründliche Theorie und Praxis. Prospekte sofort auf Verlangen.  
**Schweizerische Hotelfachschule Luzern.**

## Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirtschaften u. Gasthöfe

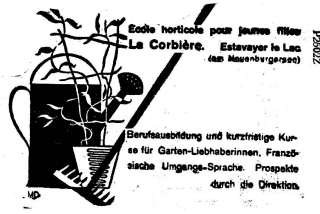
**Basel** P 1490 Q  
**Batterie**  
Alkoholfreies Café  
beim Wasserturm  
**Schönste Rundsticht Basels**  
Tel. 21.438 A. & H. Keuerleber

**Basel - Tea-Room**  
**Turmhaus**  
am Aeschenplatz  
A. & H. Keuerleber  
Heller, hoher Raum  
Geplagter Service  
Telephon 40.865

**Bern** P 1245 Y  
**Daheim** Alkoholfreies Restaurant  
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31  
Tel. 24.929

**SEEHOF** P 1235 Lz  
Hilterfingen (Thunersee)  
Heimeliges Familienhaus, Restaurant, Tee-Raum. Das ganze Jahr geöffnet. Moderne Komfort. Gelegentliche Sitzungen und Anlässe. Wochenendarrangements. Prospekte, Tel. 92.26. P 8187 Y

**LUZERN** P 1235 Lz  
**Hotel Waldstätterhof**  
beim Bahnhof  
**Hotel Krone**  
am Weinmarkt  
Alkoholfreies Haus des gemeinnützigen Frauenvorvereins der Stadt Luzern



**ORO**  
schmeckt an den Speisen wie Butter und ist außergewöhnlich ergiebig  
Flad & Burkhardt A. G.  
Zürich-Oerlikon  
(Gegründet 1889)  
P 243 Z



## Hero-Sugo

Die feine **Lenzburger** fixfertige Sauce mit gehacktem Fleisch für Spaghetti, Macaroni, Ravioli, Risotto etc., "alla napoletana"  
½ Büchse  
**65** ct

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften die neue Lenzburger Preisliste und lösen Sie das Hero Preisrätsel 7000 Franken

**Locarno - Monti**  
Pension Olanda (Walter) Herrl., staubl. Lage, Balkone und Loggen. Südzimmer m. fließendem Wasser. Park mit Sonnen-Bad. Pension Fr. 6.50. Tel. 27. P 1974-20

Betriebsküchen, Kantinen, Wohlfahrtshäuser etc. verwenden mit Vorliebe  
**die guten Rebsamen - Teigwaren**  
Es wird nur erstklassiger, kanadischer Hartweizengriß verarbeitet  
**A. Rebsamen & Co., Richterswil**  
Gegründet 1850 P 1782

**Flechten**  
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, Irriden und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“ Preis kleiner Topf Fr. 2.50, Topf Fr. 5.50. In den Apotheken, Drogerien, Parfümerien, in der Apotheke Flora, Glarus. OF 11182 Z

## Verkaufsmagazine

- Zürich: Madratsch
- Winterthur: Olten
- Wädenswil: Solothurn
- Horgen: Thun
- Oerlikon: Burgdorf
- Melten: Langenthal
- Aistetten: Neuenburg
- Bern: La Chaux-de-Fonds
- Biel: Luzern

## MIGROS

- Schaffhausen: Buchs
- Neuchâten: Appenzel
- Chur: Herlisau
- Aarau: Frauenfeld
- Brugg: Kreuzlingen
- Baden: Wil
- Zug: Basel
- Glarus: Liestal
- St. Gallen: Laufen
- Rorschach: Pruntrut
- Altstätten: Delsberg
- Elstätt-Kappel: Zolingen

## Helfen, ja — Schikaniert werden, nein.

Das Schweizerische Bauernsekretariat publiziert in der „Schweiz. Bauernzeitung“ Nr. 2 vom Februar 1934 eine Serie von nicht weniger als 32 Bauern-Postulaten, von denen von Bauernsekretariat mit Befriedigung festgestellt wird, daß 15 erfüllt, 10 teilweise erfüllt und 7 nicht oder noch nicht realisiert sind. Diese Aufstellung muß auch den Konsumenten interessieren, denn das wichtigste Postulat hilft er, der Verbraucher, mit seiner Kaufkraft zu verwickeln: Die allgemeine Erhöhung der Preise für bäuerliche Produkte.  
Die „Schweiz. Bauernzeitung“ schreibt darüber: „Der Schweizerische Index der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse betrug im Januar 1933 114, im März 109 und im Dezember 117. Es gelang also, den Preisschlag zu verhindern und eine kleine, allerdings noch ungenügende Erhöhung zu erreichen.“  
Diese Verbesserung der vom Bauern für seine Produkte gelosten Preise seit März 1933 beträgt 7½%, und diese hat logischerweise der Verbraucher zu tragen. Zum vorhinerein so gesagt, daß er dem Bauern gönnen, wenn er sein Auskommen findet, und daß wir es begründen, daß gewisse Katastrophenpreise für landwirtschaftliche Produkte verschwunden sind. Wir arbeiten, wo es geht, mit, um der Landwirtschaft auskömmliche Preise zu sichern.  
Die 32 Postulate lassen sich aufteilen in positive und negative. Währenddem jeder einsichtig, über die Zusammenhänge nachdenkende Konsument es dem Bauern wünschen wird, daß er etwas bessere Preise erhält, wird er stutzig und gerötet, wenn er die Bekämpfung des Verbrauchers herausfühlt, ohne daß der Bauer durch die Erschwerung der Lage des Verbrauchers einen Nutzen hat.  
Als klassisches Beispiel dieser Tendenz führen wir die Erhöhung des Bananenzolles auf das Vierfache an: Diese Zollvervielfachung wurde am 18. Oktober 1933 dekretiert, also zu einer Zeit, als bereits bekannt war, daß die Obsterte klein und schon plaktiert ist.  
1. Einen Nutzen von dieser Zollerhöhung konnte die Landwirtschaft also nicht haben.

2. Laut Statistik ging der Import von Bananen im Dezember 1933 auf ca. einen Drittel des Importes im Dezember 1932 zurück, trotz des sehr hohen Detailpreises für Tafelobst von 60 Rp. per Kilo, 1934, gegen 40-50 Rp. per Kilo vor Jahresfrist für die Reste des Inlandobstes, so daß auch der Fiskus sonstigen keine Mehreinnahme aus der praktisch prohibitiv wirkenden Zollerhöhung zog.  
Große Nachteile aus dieser negativen Bauernmaßnahme lassen sich nachweisen:  
**A. Für den Konsumenten,**  
indem die Bananen im Januar 1933 das Kilo zu 75 Rp. verkauft wurden und heute Fr. 1.80 (abz. 80%) kosten. Der Rückgang des Verbrauches auf einen Drittel zeigt nur allzu deutlich, daß der Preis für die Masse der Bananenverbraucher unerschwinglich geworden ist. Obwohl die wirkliche Verteuerung durch den Zoll nur 46 Rp. auf das Kilo ausmacht, mußte die Migros das Bananengeschäft gänzlich aufgeben, da bei dem zusammen-geschätzten Umsatz das Geschäft nicht mehr lohnend betrieben werden konnte und die Migros lieber einen Artikel aufgibt als übermäßige Aufschläge zu verlangen. (Der Konsument aber kann feststellen, daß, sobald die Migros einen Geschäftszweig aufgibt, der Preis sofort auf phantastische Höhe steigt: Normalpreis Januar 1933 75 Rp. plus Zollerhöhung 46 Rp. = Fr. 1.21; tatsächlicher Verkaufspreis Januar 1934 = Fr. 1.80 abz. 80% = Fr. 1.65 netto das Kilo.)  
**B. Für den Arbeiter.**  
Es können nur noch etwa die Hälfte der Arbeiter, Verkäufer, Händler etc. in der Bananen-Refinerie und im Bananenhandel beschäftigt werden. 50-80 Leute haben ihre Beschäftigung in dieser Branche zeit verloren oder werden sie demnächst verlieren.  
**C. Die Bundesbahnen**  
Zu verlor z. B. im Dezember 1933 allein 500 Tonnen an Fracht-Bananen werden immer in ganzen Waggons per Bahn bis zur Bestimmungstation im Inland bezogen, nicht per Auto. Der Frachtaufschlag beträgt schätzungsweise 8-10.000 Fr. allein für den Monat Dezember 1933. Die Migros allein zahlte für Bananenfracht im Jahr 1933 Fr. 65.770.20. Die Teure Installationen sind teilweise Immobilien sind durch den Zusammenbruch des Absatzes entwertet worden.

Man sieht aus diesem Schulbeispiel, wie schädlich negative Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Verbraucher sich auswirken! Dazu erzeugen sie Gift beim Konsumenten, der sich verweigert für die Bauernorganisationen im Gefolge hat, sich unbedingt auf positive Bestrebungen zu beschränken. Steigende Preise werden automatisch wieder dem Verbraucher das Heft in die Hand geben, und Mäßigung im angeedeuteten Sinne wird sich daher bezahlt machen.  
Wieviel intelligenter und sympathischer sind die Programmpunkte zur Förderung des Absatzes mit Hilfe des Konsumenten. So z. B. die Büchsenfleisch-Aktion zur Verwertung des Vieh-Über-schusses! Da macht doch jeder gerne mit! In dieselbe Kategorie gehört die Südmilch-Aktion, die so umfangreich ist, daß nicht genug Mostobst zu Südmilchzwecken (Apfel) produziert wird und 1932 und 1933 noch eingeführt werden mußte etc. etc.  
Auch Schutz und Hilfe jeder Bestrebungen zur Förderung positiver Postulate. Rücksichtnahme auf den inländischen Preisstand und Absaherenspflichtung für Inlandprodukte zu guten Preisen für die „kontingentberechtigten“ Importeure. Mobilisierung des Handels zur Mithilfe für die Absatzförderung der schweizerischen landwirtschaftlichen Produkte! Aber entschlossener Kampf gegen konsumentfeindliche Importverbände, die keinem Menschen nützen und die das grimmige Gefühl einer Klassen-Vorherrschaft aufkommen lassen, die unter Eidgenossen zu erbitterten Auseinandersetzungen führen könnte. Es darf keine Scheiner und keine Geschorenen geben; dieser Zustand kann nicht andauern.  
Sollten nicht künftige Fachleute-Kommissionen befragt werden, bevor derartige verbotgleiche Zollerhöhungen oder Drosselung der Zufuhren lebenswichtiger Nahrungsmittel beschlossen werden? Sollen nicht die, welche die Lasten zu tragen haben, wenigstens gefragt werden, wie sie sie zu tragen tragen können, anstatt daß von heute auf morgen ein „Ukas“ unheilvolle und unvorhergesehene Wirkungen hervorruft?  
Man muß sich gegenwärtig halten, daß der Lohnabbau heute schon weit fortgeschritten ist; da macht ein Lebensmittel-Preisaufbau von 7½%, wie ihn das Schweiz. Bauernsekretariat ausrechnet, doppelt so viel für den aus, der ihn bezahlen muß!  
Wir sind trotzdem überzeugt, daß die Mehrheit der Verbraucher willig höhere Preise zugunsten der Bauern zahlt. Dieser gute Wille aber würde dort aufhören, wo die Tendenz spürbar wird, das allgemeine Preisniveau auch der Auslandswaren auf diktatorischem Wege heraufzusetzen und so den Bedürftigen den Brotkorb ohne dringende Notwendigkeit allgemein und mutwillig höher zu hängen.  
Ist nicht die Gefahr vorhanden, daß man die Ergründungen der Vorhinderungskünste, die in der internationalen Politik eine so verhängnisvolle Bedeutung gewonnen haben, unvermerkt auch in der „Innenpolitik“ anwendet — zusammen mit der neuerlirten Fertigkeit in der Dehnung und in der Entwertung des Paragraphen, wie sie im internationalen Verkehr zu großer Virtuosität ausgebaut wurden?

Wir dürfen zum Schluß vielleicht die Ansicht äußern, daß die glückliche Wendung im Index des landwirtschaftlichen Erlöses die moralische Pflicht für die Bauernorganisationen im Gefolge hat, sich unbedingt auf positive Bestrebungen zu beschränken. Steigende Preise werden automatisch wieder dem Verbraucher das Heft in die Hand geben, und Mäßigung im angeedeuteten Sinne wird sich daher bezahlt machen.

## Eine Sirup-Steuer

von 50 Rp. per Liter  
soll notverordnet werden. Offenbar, damit die kleine Biersteuer via Malzoll das Bier gegenüber den alkoholfreien Getränken nicht benachteilige. Alkoholfreie Getränke sollten überhaupt nicht besteuert werden. Aber gleich 50 Rp. pro Liter haut deshalb daneben, weil es den Sirup den fabrikmäßigen Herstellern entzieht und die Hausfrau künftighin den Fruchtsaft kauft und den Sirup selbst macht. Damit werden nur die Frauen verärgert, die Konservenfabrikanten geschädigt und der Fiskus geht doch leer aus. Sollte man nicht etwas mehr Familienlicht-Politik betreiben...?

## la Kondensmilch

- gezuckert Originalbüchse 80 Rp.
- Gelee-Bonbons „FRESCO-FRUIT“ Stück 2½ Rp.
  - (Schachtel zu 100 g Einfüllgewicht = 10 Stück 25 Rp.)
  - „MI-KA-MU“ Caramels mous. Stück 1 Rp.
  - Schachtel zu 80 g = 20 Stück 20 Rp.
  - Padding-Pulver-Ananas mit feinsten kandierten Ananas-Stückchen 1 Karton = 2 Pack à je 96-105 g 50 Rp.
  - Backpulver „Pobac“ 3 Beutel à je 20 g 25 Rp.
  - Vanillin-Zucker 3 Beutel à je 15 g 25 Rp.
  - Dörrfrüchte**
  - Delikatess-Pflaumen „Santa Clara“ großstückige 500 g 24½ Rp.
  - Pflaumen „Santa Clara“ mittelgroße (800 g - Paket 50 Rp.) 500 g 21½ Rp.
  - Mischobst, kalifornisches 500 g 66½ Rp.
  - Ringäpfel kalifornische (750 g - Paket Fr. 1.—) 500 g 67½ Rp.
  - Weinbeeren, kalif. Fancy (675 g - Paket 50 Rp.) 500 g 57 Rp.
  - Rohkostbeuteln (400 g - Paket 50 Rp.) 500 g 68½ Rp.
  - Bananen, getr. (350 g - Paket 50 Rp.) 300 g 71½ Rp.
  - Datteln (400 g - Paket 50 Rp.) 300 g 68½ Rp.
  - Smyrna-Delikatess-Pflaumen (625 g - Paket 50 Rp.) 500 g 40 Rp.

Familie und Hauswirtschaft.

Mütter und ihre erwachsenen Kinder.

Maß ist der Konflikt zwischen den Generationen. Durch Mythos und Dichtung geht eine Linie...

Wir können hier nicht über das ganze Problem sprechen. Zu vieles müßte mit einbezogen werden.

Beginnen wir mit der Frage: Was wissen die heranwachsenden Jugendlichen von den Eltern? Eine sehr wichtige Frage...

Gehen wir nun zur zweiten Frage über: Was wissen die Eltern von ihren Kindern? Hier ist die Antwort fast noch schwerer...

Schweigen wir kurz zu drei Fragestellungen, aber nicht vernachlässigen Mittel ab, die der Umstellung abhelfen. Das eine ist die Ehefrage...

Nun eine weitere Frage: Was erwartet das heranwachsende Kind von den Eltern? Hier liegt eine große Schwierigkeit...

Wie weit ist nun der Erwachsene seiner eigenen zeitlichen Stellung zur Jugend nachzulassen, diese beiden gegenständlichen Forderungen...

Wachstum geht langsam, wenn er sich nur einmal ganz erhebt...

Und hier sind wir bei dem Punkt angelangt, wo nicht mehr gleichmäßig von beiden Eltern...

Es ist durchaus in der Hand der Mutter gelegen, was für ein Anteil am Leben ihres erwachsenen Kindes sein wird.

Über dies schon für erwachsene Kinder, die noch im Hause der Eltern leben, um wieviel mehr noch für Töchter und Söhne...

Es ist, wir sagen es schon, nicht leicht, was von den Müttern hier verlangt wird, und um allzu hoch zu gehen, ist es zu vermeiden...

Sobald sich hingegen die Frauen ein eigenes Geschäft und ein Interessesgebiet geschaffen, ganz gleich, ob manuelle, künstlerische oder geistige Art...

Darum bürden Mütter ihr Kind nicht als Schmutz und Trost ihres Lebensabends betrachten. Wohl haben sie Liebe, Sorgfalt und Nähe an ihre Kinder gegeben...

„Den goldenen Ball gibt jeder fälschlich weiter. Doch keiner gibt den goldenen Ball zurück.“

traf sie tief, aber sie hielt aus, trotz schwerer innerer Kämpfe...

Da trarb er pflüchlich. Nach seinem Tode zeigte sich, daß er sehr und ihr Vermögen schlecht angelegt hatte...

Als es bewies, daß dieses Beispiel (es ist nicht das einzige, das das Buch von Russell erzählt) die Verantwortlichkeit der Edforbewegung...

Die Hausfrau als Arbeiterin.

Es sollte immer eine Fremde sein, anderen Arbeit zu geben und sie entlohnen zu können. Arbeit bedeutet das größte Glück auf der Welt...

Das Hauspersonal ist noch meistens ungelern, nur durch mehr oder weniger gute Erfahrungen früherer Dienststellen vorzuziehen.

Der allgemeine Stand der hauswirtschaftlichen Erziehung ist noch sehr dürftig, wenn wir davon ausgehen, daß alle jungen Mädchen einer solchen selbständig werden müssen.

Diese Hilfe müssen wir von der Hausfrau im Beruf verlangen. Jedoch ist sie als Lehrerin ihres Personals meist selbst Autodidaktin...

Der Wunsch der Hausfrau sollte stets mütterlich, nicht heilig und unerschütterlich sein, da es eine alte Erfahrung ist, wie schon Salomo sagt...

Die wirklich die geborene Arbeiterin, die jede hauswirtschaftliche Frage bezieht, so wird sie die gegebene Lehrerin ihres Personals...

Volksmärchen und Großstadtkind.

Der Großstadtkindern von heute die alten Märchen erzählt, die nicht erst seit der Sammelstätigkeit der Brüder Grimm Volksgut geworden sind...

Bemerkenswerteste sind es nicht die Hauptgestalten, die durch die veränderten Sozialverhältnisse an Platzwände verloren haben...

Willy Wolfstein, die tiefenpsychologisch orientierte Pädagogin, hat aufgezeigt, warum diese Märchengestalten ein tiefes psychologisches Bedürfnis betrieblagen...

Die Hausfrau als Arbeiterin. Es sollte immer eine Fremde sein, anderen Arbeit zu geben und sie entlohnen zu können. Arbeit bedeutet das größte Glück auf der Welt...

Das Hauspersonal ist noch meistens ungelern, nur durch mehr oder weniger gute Erfahrungen früherer Dienststellen vorzuziehen. Der Prozess der häuslichen Erziehung ist klein im Vergleich mit der häuslichen Erziehung...

Die neue Forderung schließt aber nicht aus, daß jedes Haus eine Bildungsgasse hätte darstellen. Man muß sich nur klar werden, was Zeiten ist...

Der Wunsch der Hausfrau sollte stets mütterlich, nicht heilig und unerschütterlich sein, da es eine alte Erfahrung ist, wie schon Salomo sagt...

„Das verwickelte Eheproblem.“

In diesem Kapitel aus dem bekannten Buch von Russell über die Edforbewegung wird uns die Ehegeschichte eines hochbegabten, sehr geschickten Ehepaars geschildert...

Wie sie als Arztin hervorragend war, so er als Theologe. Für einige Jahre blieb die Ehe kinderlos und die junge Frau konnte ihrem Beruf obliegen...

\* A. J. Russell, „For sinners only“, London, Hodder & Stoughton; deutsch: „Für für Sünder“, Wanders-Verlag, Zürich und Verlag Alch, Göttingen.

